

Die Emporen- und Bordmalereien

Die gotische Kirche beherbergt in ihrem Inneren sogenannte Emporen- und Bordmalereien, wie sie in den ehemals lutherischen Kirchen anzutreffen sind. Die Darstellungen der vier Evangelisten (Kanzel), der zwölf Apostel (Orgelempore), sowie die Motive aus dem Alten- und Neuen Testament stammen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ihre Gesamtheit ist gleichsam eine Bilderbibel. Die spezielle Zuordnung der testamentlichen Motive diente dem anschaulichen Katechismusunterricht.

Die Orgel zu Steinbach

Unter den barocken Orgeln der Nordpfalz nehmen diejenigen der Orgelbaurdynastie Stumm eine herausragende Rolle ein, vor allem die 'Mozartorgel' in der Paulskirche Kirchheimbolanden. Daneben sind aber auch noch eine Reihe anderer Orgeln bemerkenswert. Dazu gehören die Werke Johann Valentin Senns. Dieser wurde 1684 geboren, hatte seine Werkstatt in Seebach (Bad Dürkheim) und verstarb 1745, im gleichen Jahr also, als Johann Michael Stumm sein Werk in der Paulskirche Kirchheimbolanden installierte.

Die bisher bekannten Orgelbauten Senns belaufen sich auf etwa ein Dutzend. Sie alle weisen bzw. wiesen zahlreiche Gemeinsamkeiten auf. Die Disposition ist stets auf Principal 4' aufgebaut; der Prospekt ist immer fünfteilig, er hat außen zwei Spitztürme, verbunden durch zwei Flachfelder mit einem höheren oder niederen Mittelurm, der einen halbrunden Grundriß zeigt. Dazu haben Senns Orgeln stets ein sehr qualitätsvolles barockes Schnitz- und Gitterwerk. Die meisten seiner noch existierenden Instrumente stehen in der Nordpfalz und der nördlichen Vorderpfalz.

Werke von Senns sind die Orgeln in den Kirchen von Steinbach und Orbis. Die Steinbacher Orgel entstand um das Jahr 1730. Im Jahre 1808 wurde sie nach Schäden, die die Revolutionstruppen verursacht hatten, wiederhergestellt. 1952 mußte sie erneut instandgesetzt werden, wobei sie ein komplettes neues Pedal (Klavatur), Traktur, Windladen und Pfeifenwerk erhielt. Ihre Disposition umfaßt:

<i>Manual C-c'''</i>	<i>Pedal C-f'</i>
Gedackt 8'	Subbaß 16'
Quintatön 8'	Prinzipal 8'
Principal 4'	Octave 4'
Rohrflöte 4'	
Quinte 2 2/3'	Pedalkoppel
Octave 2'	
Terz 1 3/5'	
Mixtur3-4f 1 1/3'	
Dulcian 16'	<i>leer, hier stand ursprünglich eine Trompete 8'</i>

So sind die Orgeln von Steinbach und Orbis zwar nur noch mittelbar in ihrer ursprünglichen Klangfülle erlebbar, sie lassen aber dennoch deutlich werden, daß ihr Erbauer zu Unrecht nur wenig bekannt ist.

